

4th International Symposium on Agricultural Modernization and 8th European Conference on Agriculture and Rural Development (ECARD) in China

Yiwu, Zhejiang, VR China, August 31-September 2, 2006

ECARD is going native: Während die alle zwei Jahre stattfindenden ECARD-Konferenzen bisher immer in europäischen Städten ausgerichtet wurden, fand die 8. ECARD-Tagung nun erstmals in China selbst statt, und zwar in Verbindung mit dem 4. Internationalen Symposium zu landwirtschaftlicher Modernisierung des Instituts für ländliche Entwicklung an der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften (CASS). Das übergreifende Thema der 8. ECARD-Tagung hieß dieses Mal "China's Rural Development in Transition: Balancing Rural-Urban Relations". Tagungsort war die Stadt Yiwu, eine der neuen *boom towns* in Zhejiang, bekannt für den weltgrößten Markt kleiner Handwerksprodukte. Neben den beiden Organisatoren (Institut für ländliche Entwicklung, CASS, und dem ECARD Steering Committee) fungierten drei lokale Organisationen als Gastgeber: das Büro für Landwirtschaft und ländliche Angelegenheiten der Provinz Zhejiang, die Stadtregierung von Yiwu und die Zhejiang Gongshang-Universität.

Die Ausrichtung der Tagung in China hatte den zweifellos von den Organisatoren gewünschten Effekt, eine größere Anzahl chinesischer Teilnehmer/innen einbeziehen zu können als bei bisherigen ECARD-Tagungen. Diese machten drei Viertel der insgesamt rd. 80 Konferenzteilnehmer/innen aus und kamen – neben einem deutlichen Übergewicht zentraler Beijinger Institutionen – hauptsächlich aus Zhejiang, Jiangsu und Anhui. Internationale Vertreter kamen aus Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden, Dänemark, Australien, Japan, Indien und Iran. Die deutsche Seite war nur schwach vertreten, was Anlass sein sollte, deutsche Nachwuchswissenschaftler stärker auf das ECARD-Netzwerk hinzuweisen.

Der erste Konferenztag war einer Besichtigungstour vorbehalten, die der Demonstration von beispielhaften Projekten der Rekonstruktion "neuer sozialistischer Dörfer" diene. Hintergrund ist eine umfassende Kampagne der chinesischen Regierung zur sozialistischen Rekonstruktion der ländlichen Gebiete (*shehuizhuyi xin nongcun jianshe*). Wie in mehreren Konferenzbeiträgen deutlich wurde, besteht jedoch noch erhebliche Unklarheit über den Umfang der hierfür zur Verfügung stehenden Mittel und über die Verteilungskriterien auf den lokalen Ebenen.

Das Hauptthema der Tagung (Chinas ländliche Transformation und die Ausbalancierung der Beziehungen zwischen Stadt und Land) wurde in fünf Plenumsbeiträgen behandelt, die ein breites Spektrum an Problemen ansprachen: Land-Stadt-Disparitäten in Einkommen, Bildung und Geburtenentwicklung, Abstimmungsprobleme zwischen zentraler Politik und lokaler Umsetzung, insbesondere im Bereich der Finanzen, sowie Fragen wirtschaftlicher Nachhaltigkeit, die vor allem aus drei Gründen in Frage gestellt wurde, nämlich der mangelnden Konsumnachfrage der Bauern, der weiterhin wachsenden Einkommensunterschiede zwischen Stadt und Land (die auch durch die zunehmende Abwanderung ländlicher Arbeitskräfte in nichtlandwirtschaftliche Bereiche nicht aufzuhalten sind) sowie der zu erwartenden Überalterung der chinesischen Bevölkerung.

In sechs Panel-Veranstaltungen wurden die folgenden Schwerpunkte behandelt:

1 *Biotechnologie und Dritte Welt*

Im Mittelpunkt des Panels standen Fragen nach der Risikoeinschätzung der chinesischen Regierung und Bevölkerung bezüglich genmanipulierter Organismen (GMO). Während China zu den weltweit größten Produzenten von GM-Baumwolle gehört, war die Regierung in den

letzten Jahren auffallend zurückhaltend bei der Zulassung neuer GMO im Lebensmittelbereich. Umfragen ergaben, dass das Risikobewusstsein seitens der Konsumenten noch schwach ausgeprägt ist, aber bei verbesserter Information kritische Haltungen verbreiteter wurden. Die Partizipationsmöglichkeiten für Konsumenten sind aber bislang gering. So unterstrichen mehrere Beiträge die herausragende Stellung der staatlichen Bürokratie in der GMO-Debatte. Zwei andere Vorträge wiesen jedoch auch auf die großen Schwierigkeiten hin, die der Staat bei der Errichtung effizienter Regulierungssysteme in Bereichen der ländlichen Wirtschaft hat (Schweinefleisch- bzw. Baumwollsektor).

2 *Übergang zu nachhaltiger Nutzung von Naturressourcen im ländlichen China*

Die Beiträge gliederten sich im Wesentlichen in zwei Schwerpunkte, nämlich erstens öffentliche Programme im Bereich der nachhaltigen Nutzung von Naturressourcen und zweitens Entscheidungsprozesse auf Haushaltsebene. Gefordert wurde eine stärkere Rolle von Politikansätzen, die private Initiativen unterstützen und die Partizipation von Stakeholdern fördern.

3 *Neubewertung des Verhältnisses zwischen Migration und Armut*

Das Panel machte deutlich, dass die neueren Armutskonzepte, die über die Analyse der Einkommensverhältnisse hinausgehen und Fragen des Zugangs zu Ressourcen und des körperlichen und geistigen Vermögens (*capabilities*) einbeziehen, auch für die chinabezogene Migrationsforschung an Bedeutung gewonnen haben. Deutlich wurde auch, dass es sich bei der Migrationsbevölkerung nicht um eine monolithische Gruppe handelt und sich die Forschung zunehmend ausdifferenziert. Dabei geraten neue Gruppen ins Blickfeld wie Opfer von Unfällen und Berufskrankheiten, Kinder (aus Migrationsfamilien), die auf dem Lande zurückbleiben, landeignete und unfreiwillig umgesiedelte Bauern oder solche unfreiwilligen Migranten, die infolge von sozialer Diskriminierung an ihre ursprünglichen Herkunftsorte zurückkehren.

4 *Landwirtschaftlicher Freihandel und Auswirkungen*

Nach Chinas erfolgter Aufnahme in die WTO konzentrierten sich die Vorträge in diesem Panel auf Szenarien der weiteren Integration Chinas in den Welthandel. Unter anderem wurde versucht, die Effekte von Freihandelsabkommen zwischen China und der ASEAN oder China, Korea und Japan mittels statistischer Modelle zu erfassen. Die Ergebnisse zeigten, dass hierdurch weiterer Druck auf Chinas landwirtschaftliche Produzenten entstehen könnte, sich China der fortgesetzten Öffnung andererseits kaum wird verschließen können, ohne Vorteile für exportorientierte Sektoren aufzugeben. Andere hier vorgestellte Studien befassten sich mit technischen Handelsbarrieren, dem internationalen Kautschukhandel, der Rolle von *Guanxi*-Netzwerken in Gemüsesektor sowie einem relativ erfolgreichen Fall ländlicher Entwicklung in Henan.

5 *Bereitstellung öffentlicher Güter auf dem Lande*

Im Zentrum der Diskussion standen zum einen Fragen der marktbasierter Finanzierung der Landwirtschaft in der neuen Kampagne zur sozialistischen Dorf-Rekonstruktion und Probleme des Kapitalabflusses sowie eine kritische Auseinandersetzung mit Vorbehalten gegenüber der privaten Bereitstellung öffentlicher Güter auf dem Lande (in den Bereichen Gesundheit, Wasserbauten, Technische Dienste, Mechanisierung und Umwelt).

6 *Ausbalancierung von Stadt-Land-Beziehungen*

Dieses Panel wandte sich dem Hauptthema der Konferenz direkt zu. Neben statistischen Analysen der Stadt-Land-Disparitäten fanden sich hier auch Fallstudien und internationale Perspektiven (mit Beiträgen aus indischer und iranischer Sicht). Es zeigte sich, dass schon die Definition der Disparitäten Diskussionsstoff bietet (Einkommen oder Konsum als Maßstab,

inklusive oder exklusive öffentlicher Dienstleistungen). Über Wege zur Ausbalancierung zwischen Stadt und Land herrschte nur insoweit Einigkeit unter den Teilnehmern, als dass nur eine Kombination von Maßnahmen auf lange Frist Aussicht auf Erfolg haben kann. So erwies sich, dass die Kampagne zur "Rekonstruktion neuer sozialistischer Dörfer" bisher nicht in eine klare Programmatik oder gar konkrete entwicklungspolitische Konzepte gemündet ist. Stattdessen wird der Begriff auf eine Vielzahl regional recht unterschiedlicher Projekte angewandt.

Wie häufig bei solchen Veranstaltungen war die Zeit für Diskussionen leider nur knapp bemessen, gleichwohl ergaben sich auch am Rande der Tagung vielfältige Möglichkeiten des Austauschs, der Anknüpfung und der Vertiefung von Forschungskontakten. Ein Konferenzband in chinesischer Sprache ist geplant. Die 9. ECARD-Konferenz wird voraussichtlich im Frühjahr 2009 in Leeds stattfinden. In der Zwischenzeit soll die ECARD-Website (www.ecardc.org) stärker als bisher zum fachlichen Informationsaustausch genutzt werden.

Björn Alpermann, Bettina Gransow

16. Tagung der European Association of Chinese Studies

Universität Ljubljana, 31.8.-3.9.2006

Vom 31. August bis 3. September 2006 fand in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana die 16. Tagung der European Association of Chinese Studies (EACS – <http://www.soas.ac.uk/eacs/>) statt. Etwa 250 Teilnehmer aus den meisten europäischen und einigen ostasiatischen Ländern besuchten das erst in den 1990er-Jahren unabhängig gewordene Land. Das umfangreiche Programm, das auch online zugänglich ist (<http://www.ff.uni-lj.si/oddelki/azafr/eacs/index.html>), enthielt neben den gewohnten geistes- und sozialwissenschaftlichen Themen auch Panels über Intercultural Approaches bzw. Environment and Ecology.

Den Eröffnungsvortrag hielt Harriet Zurndorfer (Leiden) zum Thema "China und Global History". Der Young Scholar Award (<http://www.soas.ac.uk/eacs/ysaward.htm>) wurde an Rossela Ferrari (London) für ihren Beitrag über Avantgarde-Theater vergeben. Auch auf der nächsten Tagung soll wieder ein Preis für Nachwuchswissenschaftler vergeben werden. Bei den Vorstandswahlen wurden die Präsidentin Brunhild Staiger (Hamburg) und der Treasurer Matthias Richter (Hamburg) wiedergewählt, der neue Secretary ist Roel Sterckx (Cambridge) und löst damit die sehr effiziente Olga Lomova (Prag) ab (<http://www.soas.ac.uk/eacs/adresse.htm>). Weitere Details werden demnächst im EACS Newsletter veröffentlicht (<http://www.soas.ac.uk/eacs/news/index.htm>). Vor genau dreißig Jahren (September 1976) fand in Paris die erste Tagung der kurz zuvor neu organisierten EACS statt (<http://www.sino.uni-heidelberg.de/staff/kampen/eacs.htm>), seit 1948 hatten sich die Junior Sinologues jährlich getroffen (siehe *ASIEN*, Nr.92, Juli 2004, S. 134-137). Die nächste Tagung der EACS wird voraussichtlich im August 2008 im südschwedischen Lund stattfinden.

Thomas Kampen